

Schriftenschau

REINSCHMIDT, MATTHIAS (2009): Farbatlas Papageien. (Eugen Ulmer) Stuttgart (Hohenheim) (383 S., Broschur); ISBN 978-3-8001-5739-6. Preis: Euro 19,90.

Um es gleich zu sagen: der Titel täuscht etwas. Es handelt sich keineswegs um eine Übersicht oder einen Vergleich der Farben bei Papageien, hingegen um eine Sammlung von Kurzporträts in Bild und Text der in Europa gehaltenen 351 Papageienarten und -unterarten.

Jeder Art/Unterart ist eine zweigeteilte Seite gewidmet, deren obere Hälfte das Bild und deren untere der Text einnimmt. So kann natürlich nur sehr knapp informiert werden. Der Text ist immer folgendermaßen gegliedert: wissenschaftlicher Name, deutscher Name, englischer, französischer und spanischer Name, Herkunft, Status Freiland, Status Menschenobhut, Geschlechtunterschiede, Haltungsansprüche, Ernährung, Zucht, Besonderheiten. Unter Herkunft ist meist nur der Kontinent angegeben. Der Status Freiland bzw. Menschenobhut wird meist mit den vagen Begriffen häufig/selten angegeben, in wenigen Fällen werden Bestandszahlen genannt und auf Bedrohung hingewiesen. Was allerdings die Kategorien regelmäßig oder gelegentlich beim Freilandstatus bedeuten sollen, erschließt sich mir nicht. Am längsten fällt meist der Abschnitt ‚Besonderheiten‘ aus. Hier werden sowohl Angaben zu wichtigen Bestimmungsmerkmalen, aber oft auch oder nur nochmals Hinweise zur Haltung gegeben.

Die Fotos sind bunt gemischt einmal Porträts ein anderes Mal Abbildungen des ganzen Vogels, und alle sind Aufnahmen aus Volieren. Neben den Fotos befindet sich eine Liste mit fünf Symbolen von Mindesttemperatur über die Körperlänge bis zum CITES-Status.

Zum zweiten Mal wird der Leser mit der Überschrift zum Lexikonteil getäuscht: Die Papageienarten von A bis Z. Die Arten sind aber nach Kontinenten (Australien/Asien, Afrika, Südamerika) zusammengefasst und auch innerhalb dieser nicht alphabetisch, sondern nach Verwandtschaftsgruppen geordnet. Über das Register findet man sie aber gut.

Die Einführung (3 Seiten) gibt nur ganz kurze allgemeine Anmerkungen entsprechend den Gliederungspunkten der Arttexte.

Dem Verlagstext auf dem Rücktitel kann Rezensent nur bedingt zustimmen: „*Alle wichtigen Fakten zu Bestandssituation, Herkunft, Biologie, Haltung ...*“ ist doch übertrieben, während „*Der ideale Begleiter für Zoobesuche, Ausstellungen, Vogelbörsen ...*“ eher zutrifft. Hier kann das Buch wirklich hilfreich sein, um die Arten zu erkennen, auch wenn dafür in den meisten Fällen anstelle eines Porträts eine Aufnahme des ganzen Vogels besser gewesen wäre. Zusammenfassend lässt sich urteilen, dass es sich um eine handliche preisgünstige Übersicht der in Menschenobhut gehaltenen Papageien handelt, doch um kein richtiges Bestimmungsbuch; jedoch erhält der Leser eine erste Einführung in die bunte Welt dieser Vogelgruppe.

Rüdiger Holz

Schriftenschau

EHLENBRÖKER, R., J. EHLENBRÖKER & E. LIETZOW (2010): Agaporniden und Sperlingspapageien. (Edition Gefiederte Welt) (Eugen Ulmer) Stuttgart (Hohenheim) (157 S.) ISBN 978-3-8001-5431-9. Preis: 29,90 €.

In der Reihe ‚Edition Gefiederte Welt‘ ist als neuester Ratgeber dieses Buch über kleine Papageien aus zwei Gattungen der Unterfamilie Psittacinae erschienen. Es handelt sich um die bei Haltern beliebten Unzertrennlichen (*Agapornis*) aus Afrika und die Sperlingspapageien (*Forpus*) aus Südamerika.

Das Buch ist in vier große Abschnitte – Agaporniden und Sperlingspapageien halten, Agaporniden im Porträt, Sperlingspapageien im Porträt, Farbspielarten bei Agaporniden und Sperlingspapageien – unterteilt. Die Seiten dieser Kapitel sind am oberen Rand mit einem farbigen Streifen versehen, sodass man schnell zum gesuchten Abschnitt findet.

Im ersten Kapitel werden die grundsätzlichen Dinge zu Unterbringung, Ernährung, Zucht und Krankheiten abgehandelt. Der informative kurze Text wird durch anschauliche Zeichnungen und Fotos unterstützt. Die beiden folgenden Kapitel geben recht ausführlich Auskunft über die Arten bzw. Unterarten (11 *Agapornis*- und 7 *Forpus*-Arten): Der englische, französische und spanische Name werden genannt. Das Aussehen wird beschrieben. Die Verbreitung wird im Text beschrieben und mit guten, farbigen Karten illustriert. Ausführlich gehen die Autoren auch auf das Freileben mit Klima, Lebensraum, Ernährung, Fortpflanzung und Gefährdung ein. Danach werden ebenso umfangreich noch die speziellen Ansprüche geschildert und Ratschläge für die jeweilige Art bzw. Unterart gegeben, die bei der Haltung zu beachten sind. Das letzte Kapitel handelt von den bei diesen beiden Gattungen in menschlicher Obhut häufigen Farbspielen. In aller Kürze werden Vererbungsregeln und Begriffe erläutert. Danach werden einige (aus Platzgründen und weil die Autoren sich auf die Wildfarben konzentrieren wollen, nicht alle) Farbspiele vorgestellt. Bei den einzelnen Arten war jeweils schon kurz auf Farbmutationen hingewiesen worden.

Das Buch ist sehr schön mit Fotos illustriert, die vorwiegend aus Volieren, aber – und das ist viel interessanter – auch aus dem Freiland stammen.

Dieser Ratgeber ist für Halter dieser Papageien gedacht und nach Meinung des Rezensenten dafür hervorragend geeignet. Er bietet jedoch auch dem allgemein an Papageien Interessierten, der nicht unbedingt dicke Wälzer lesen möchte, eine gute kurz gefasste Einführung zu diesen hübschen kleinen Vögeln.

Rüdiger Holz

Schriftenschau

BERGMANN, Hans-Heiner (2010): Vogelfedern an Nord- und Ostsee. (Quelle & Meyer) Wiebelsheim. 10,5 x 17,5 cm, 157 S., 79 Farbabbildungen, 60 Bildtafeln; ISBN 978-3-494-01492-0. Preis: 14,95 €.

Gedacht ist das kleine, handliche Bestimmungsbüchlein für die Jackentasche als Begleiter bei (Strand-) Wanderungen an unseren Küsten. Dann kann sein Besitzer – in der Regel ein interessierter Naturfreund – die im Strandgut gefundenen Federn einordnen oder sogar sicher einer bestimmten Vogelart zuordnen. Zum Vergleich sind ausgewählte Federn von mehr als 60 verschiedenen Vogelarten auf Bildtafeln abgebildet. Auf jeder Tafel ist am Rand ein Vergleichsmaßstab (10 cm; bei drei unterschiedlichen Maßstäben) abgedruckt, damit man die Größe der Federn einschätzen kann. Die abgehandelten Vogelarten sind zuvor hinsichtlich ihrer „Federmerkmale“ beschrieben. Bei jenen Arttexten gibt es auch noch einen Abschnitt zu „Vorkommen und Mauser“ und „Ähnliche Arten“. Kurze allgemeine Hinweise geben vorab grundsätzliche Informationen zu „Welche Federn findet man?“, „Einsammeln von Federn“, „Darf man Federn sammeln?“, „Wie bewahrt man Federn auf?“, „Nicht alles lässt sich bis zur Art bestimmen“.

Besonders der letztgenannte Abschnitt erscheint wichtig, denn er weist darauf hin, dass der sicheren Bestimmung von einzelnen Federn oft Grenzen gesetzt sind. Somit ist das Büchlein zwar eine nützliche Hilfe bei der ersten Orientierung und Zuordnung zu Vogelgruppen (z.B. Enten, Möwen), doch sollte es nicht darüber hinweg täuschen, dass zu einer sicheren Diagnose noch einige Erfahrung und oft originales Vergleichsmaterial erforderlich sind. Das größte Problem liegt vor allem in der sehr begrenzten Auswahl der hier aufgenommenen Arten. So fehlen selbst an der Küste häufiger vorkommende Vogelarten, wie beispielsweise Tafelente oder Bläuhuhn. Einige nicht mit Federbeispielen oder auf Bildern vertretene Arten sind allerdings in den Abschnitten zu „ähnliche Arten“ genannt, z.B. beim Höckerschwan die großen weißen Arten Sing-, Zwergschwan, Silber-, Seidenreiher und Löffler (hier wäre auch noch ein Hinweis auf weiße Hausgänse und –enten angebracht!). Sämtliche genannten Vogelarten sollten zur besseren Orientierung in einem Gesamt-Index aufgeführt werden, was hier nur für die abgehandelten Arten zutrifft.

Die Auswahl der Arten ist nicht ganz nachzuvollziehen. Es ergeben sich deshalb Fragen, wieso eigentlich der Fasan aufgenommen wurde, aber kein Greifvogel (z.B. Mäusebussard, Rohrweihe, Seeadler) und keine Taube (Ringel-, Haustaube)? Oder die bei uns sehr seltenen Krabben- und Papageitaucher jedoch kein Graureiher? Vertreter der umfangreichen Ordnung der Sperlingsvögel sind überhaupt nicht vertreten, obwohl doch mindestens zu den Zugzeiten viele Millionen Finken, Drosseln, Pieper, Lerchen, Schwalben, Meisen, Laubsänger und Grasmücken die Küsten berühren, dort rasten, auch verunglücken ... und natürlich auch (Mauser-)Federn hinterlassen. Sicher kann hier keine Vollständigkeit erwartet oder gar verlangt werden. Ein Hinweis darauf und einige Beispiele für typische Federn von kleinen Singvögeln wären aber sicher sinnvoll.

Ein kleiner Fehler ist bei den Erläuterungen auf S.147 zu finden: „Die größten Federn wurden auf die Hälfte verkleinert (1:2)“ und „Die kleinsten Federn wurden nur schwach verkleinert (1:3)“, was genau umgekehrt lauten muss und zudem 1:3 die stärkere Verkleinerung ist!

Fazit: Ein guter Ansatz und ein hübsches Büchlein, das aber bei einer nächsten Auflage weiter ausgebaut und ergänzt werden sollte!

Bernd Nicolai

Schriftenschau

BAIRLEIN, Franz, & Peter H. BECKER (2010): 100 Jahre Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“. 298 Seite, zahlreiche Abbildungen und Diagramme; Aula-Verlag GmbH, Wiebelsheim. ISBN 978-3-89104-740-8. Preis: Euro 19,90.

Wie der Titel bereits verrät, war das 100jährige Jubiläum des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ der Anlass zu diesem Buch. Sein Inhalt lässt sich grob in drei Komplexe einteilen: (1) die Geschichte des Instituts [60 S.], (2) die Beschreibung aktueller Forschungen [134 S.] und (3) die Auflistung abgeschlossener wissenschaftlicher Graduirungsarbeiten und Publikationen [90 S.]. Der Leser und Nutzer kann sich darin klar und umfassend sowohl über die Entwicklung und Bedeutung der Einrichtung als auch über ihre wissenschaftliche Arbeit und Leistungen informieren.

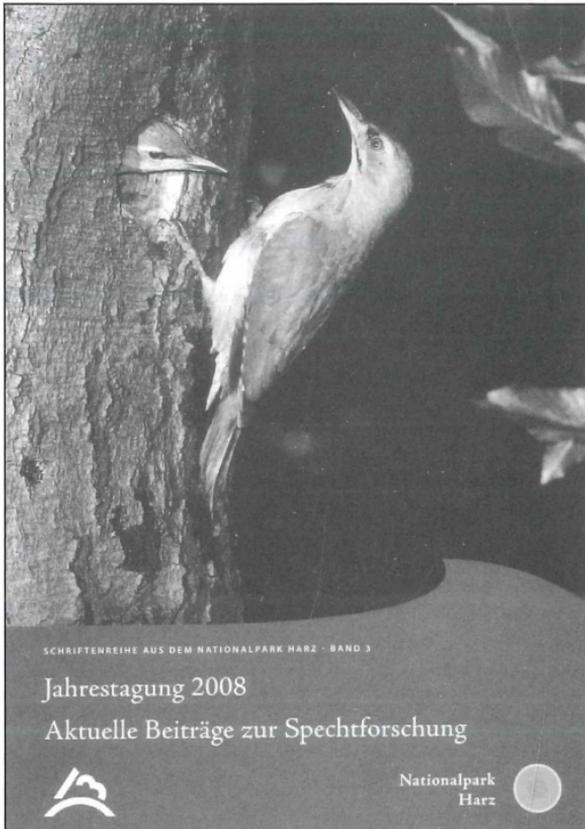
Die wechselvolle Geschichte der Ornithologie auf Helgoland reicht freilich noch weiter zurück: Sie beginnt spätestens Mitte des 19. Jahrhunderts mit Heinrich GÄTKE, der auch als „geistiger Urvater der Vogelwarte Helgoland“ bezeichnet wird. GÄTKE schrieb auch das erste umfassende ornithologische Werk „Die Vogelwarte Helgoland“, das von R. BLASIUS 1891 herausgegeben wurde und auch heute noch als „Klassiker“ im Nachdruck zu bekommen ist. Mit dem Auf- und Ausbau der Vogelforschung auf der Insel, in Wilhelmshaven und der Außenstation Braunschweig sind so namhafte Ornithologen betraut worden wie Dr. Hugo WEIGOLD, Prof. Dr. Rudolf DROST, Dr. Friedrich GOETHE, Prof. Dr. Jürgen NICOLAI, Dr. Gottfried VAUK, Dr. Rudolf BERNDT, Dr. Wolfgang WINKEL, Dr. Ommo HÜPPOP und Prof. Dr. Franz BAIRLEIN, der seit 1990 der Direktor des Institutes ist. Sie alle haben ihre Spuren hinterlassen und mit tatkräftigem Einsatz, fleißiger Arbeit und Ideen die naturwissenschaftliche Einrichtung zu dem gemacht, was sie heute ist: Ein Institut für Vogelforschung von Weltruf!

Welche aktuellen Forschungsthemen nun von den Wissenschaftlern selbst bearbeitet oder betreut wurden/werden, ist noch einmal in drei Komplexe – „Faszination Vogelzug“, „Populationsbiologie“ und „Umweltforschung – von den Grundlagen zur Anwendung“ – zusammengefasst und von verschiedenen Autoren mit thematisch überschriebenen Kurzberichten dargestellt worden. Diese Berichte bieten einen ausgezeichneten Überblick über die Forschungsarbeit am Institut und liefern gleichzeitig eine gute, verständliche Information über den Stand aktueller Ergebnisse. Bemerkenswert ist die komplexe Herangehensweise und zielgerichtete Bearbeitung der Fragestellungen mit modernen Methoden. Die Fülle dieser Informationen ist enorm, und es kann hier im Einzelnen nicht darauf eingegangen werden. Umfang und Vielfalt der Forschungsleistungen zeigen sich übrigens auch in der angefügten Publikationsliste: Genannt werden 52 Dissertationen, 208 Diplom-, Master-, Bachelor-Arbeiten und etwa 2.800 Titel von Publikationen.

Alles in allem eine sehr zu empfehlende, reichhaltige Informationsquelle, mit Fotos und Diagrammen illustriert und ansprechend „verpackt“ in einem handlichen Buchband, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist.

Bernd Nicolai

Schriftenschau



NATIONALPARKVERWALTUNG HARZ (2009) (Hrsg.): Aktuelle Beiträge zur Spechtforschung – Tagungsband 2008 zur Jahrestagung der Projektgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Bd. 3. 21 x 29,5 cm, 90 S.; Preis: 7,00 € (+ Versandkosten).

Bezug: Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, D-38855 Wernigerode.

Die Projektgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, ein Zusammenschluss von haupt- und ehrenamtlichen Ornithologen und Naturschützern, ist bereits seit vielen Jahren aktiv und führt jährlich Tagungen und Exkursionen an verschiedenen Orten in Deutschland, aber auch international schon in der Schweiz, Österreich, Polen, der Slowakei und Finnland durch. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, auf ihren Zusammenkünften aktuelle Ergebnisse der Spechtforschung auszutauschen und Aspekte des Schutzes von Spechten und ihren Lebensräumen zu diskutieren. Von den meisten Tagungen erschienen Sonderbände mit den Tagungsbeiträgen.

Der hier vorgelegte Tagungsband beinhaltet Beiträge, die auf der Jahrestagung in Sankt Andreasberg (Harz) vom 04. bis 06. April 2008 veröffentlicht wurden. Es handelt sich dabei sowohl um Übersichts-

referate als auch um aktuelle Originalarbeiten von bekannten Spechtforschern. Die folgenden Arbeiten sind abgedruckt:

- WINKLER, H. (Wien): Zur Phylogenetik und neuen Taxonomie der Spechte.
- SEIFERT, B. (Görlitz): Ameisen und Vögel – ein keineswegs einseitiges Verhältnis.
- SEIFERT, B. (Görlitz): Lebensraumansprüche, Biomassen und Erreichbarkeit für Spechte relevanter Ameisen.
- SPÄTH, T. (Sankt Andreasberg): Spechte im Nationalpark Harz.
- PECHACEK, P. (Abu Dhabi): Katastrophen, Prozessschutz und der Dreizehenspecht – steht die Art auf verlorenem Posten?
- HÖNTSCH, K. (Erfurt) & E. ROSSMANITH (Potsdam): Der Einfluss der Nestlingsnahrung auf den Reproduktionserfolg des Kleinspechts.
- ZAHNER, V. (Freising): Eine Studie zur Artenkenntnis bei Vögeln, durchgeführt mit bayerischen Schülern.
- SÜDBECK, P. (Oldenburg), C. PEERENBOOM (Hannover) & V. LASKE (Goslar): Zur aktuellen Bestandsgröße des Grauspechts *Picus canus* in Niedersachsen – Versuch einer Abschätzung.
- JANUSCHKE, K. (Essen): Strukturmerkmale und Grauspecht-Besiedlung (*Picus canus*) des Nationalparks Hainich.
- TOLKMITT, D. (Leipzig), D. BECKER (Halberstadt), T.S. REICHLIN & M. SCHAUB (Bern): Variation der Gelegegrößen des Wendehalses *Jynx torquilla* in Untersuchungsgebieten Deutschlands und der Schweiz.
- MERMOD, M., T.S. REICHLIN, R. ARLETTAZ & M. SCHAUB (Bern): Vorläufige Ergebnisse einer Langzeitstudie zum Wendehals in der Schweiz.
- REICHLIN, T.S., M. SCHAUB, R. ARLETTAZ (Bern) & L. JENNI (Sempach): Zugrichtungen europäischer Wendehälse.
- ZANG, H. (Goslar): Spechte im Vogelmonitoring.

Insgesamt wird also ein recht breites Spektrum von Themen geboten. Besonders hingewiesen sei dabei auf die interessanten Ausführungen von Bernhard SEIFERT, der aus der Sicht des Ameisen-Spezialisten die vielfältigen Beziehungen zwischen den beiden Tiergruppen beleuchtet und so die große ökologische Bedeutung dieser Arthropoden für Spechte herausstellt.

Dieser Sonderband aus der Schriftenreihe des Nationalparks kann allen Interessenten nur empfohlen werden, zumal der sehr günstige Preis keine große Belastung für den Geldbeutel bedeutet.

Bernd Nicolai

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Schriftenschau 101-106](#)